



Krieg und Widerstand in Frankreich 1939 - 1945

von

Gérard Langlois



(Grafik: *rijo*)

Kurze Chronologie 1914 - 1945

- 1914 - 1918 I. Weltkrieg
- 1919 Friedensvertrag, durch Wilson inspiriert. „Diktat von Versailles“: Der US-Kongress bestätigt Wilsons Verpflichtungen nicht; schwere Bedingungen für das besiegte Deutschland. Die Alliierten besetzen Teile Deutschlands.
- 1922 Mussolini ergreift die Macht in Italien.
- 1929 - 1932 Wirtschaftskrise 1929 und starker Konjunkturrückgang.
- 30.01.1933 Hitler kommt an die Macht.
- 1935 Nürnberger Juden-Gesetze. Die Wehrmacht besetzt das bis dahin demilitarisierte Rheinland.
- 1936 Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs. Deutschland und Italien unterstützen Franco. Frankreich, England und Russland unterstützen die Republikaner nur halbherzig.
- 1938 „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich. Vertrag von München: Die Deutschen besetzen das Sudetenland. Churchill sagt sofort: „Um den Frieden zu retten, haben Chamberlain und Daladier die Schande akzeptiert. Den Krieg werden sie trotzdem bekommen.“

- März 1939 Deutschland annektiert auch den Rest der Tschechei.
- 1939 Franco gewinnt den Bürgerkrieg in Spanien und bleibt bis zum Tod (1975) an der Macht.
- August 1939 Pakt Ribbentrop-Molotow.
- 01.09.1939 Hitler überfällt Polen, „damit Danzig wieder deutsch wird“. Die Sowjetunion und Deutschland teilen Polen zwischen sich auf. England und Frankreich erklären Deutschland den Krieg.
- März 1940 Die Wehrmacht besetzt Dänemark und Norwegen.
- 10.05.1940 Die Wehrmacht überfällt Holland und Belgien und besiegt die französische Armee.
- 10.06.1940 Italien erklärt England und Frankreich den Krieg: Es will seinen Teil vom Kuchen, wie Stalin mit Japan August 1945.
- 25.06.1940 Waffenstillstand zwischen Frankreich und Deutschland: Elsass-Lothringen wird deutsch, zwei Drittel von Frankreich werden besetzt, vor allem die ganze Atlantikküste bis zur spanischen Grenze.
- 18.06.1940 Charles de Gaulle, Juniorminister und „provisorischer General“, fliegt nach London und spricht im Radio: „Wir haben eine Schlacht verloren, aber nicht den Krieg.“ Er konnte immer die Lage im Ganzen erfassen und Entwicklungen voraussehen.
- Juli 1940 Philippe Pétain, ein alter Feldmarschall und Kriegsheld wegen seines Sieges 1916 in Verdun, seit langem faschistischen Ideen zuneigend, wird im unbesetzten Südfrankreich, in Vichy, Staatschef. Er wurde nach Kriegsende wegen Hochverrats verurteilt.
- 22.06.1941 Hitler überfällt die Sowjetunion.
- 07.12.1941 Pearl Harbour
- 11.12.1941 Hitler erklärt den USA den Krieg.
- 08.11.1942 Die Alliierten landen in Nordafrika. Die Wehrmacht besetzt den bisher noch unbesetzten Teil Frankreichs.
- 02.02.1943 In Stalingrad kapituliert die 6. Armee.
- 06.06.1944 Alliierte Landung in der Normandie.
- 15.08.1944 Die Alliierten landen in Südfrankreich.
- 08.05.1945 Kriegsende in Europa
- 06.08.1945 Hiroshima
- 08.08.1945 Stalin erklärt Japan den Krieg.
- 09.08.1945 Nagasaki
- 15.08.1945 VJ-Day: Kriegsende in Fernen Osten.
-

Einleitung

Ab Juni 1940 gab es in Frankreich drei verschiedene Gruppen, deren jeweilige Größe sich im Laufe der Jahre veränderte.

Die *Collaborateurs* (Mitläufer): Manche hatten Blut an den Händen, Blut der Widerstandskämpfer oder Blut der Juden. Manche folterten gelegentlich; es gab sogar eine *Légion*, die später in der Sowjetunion mit den Nazis kämpfte.

Die *Attentistes* (Abwartende): Immer zahlreicher, mit Sympathie für die eine oder die andere Seite, die aber kein Risiko auf sich nahmen.

Die *Résistants* (Widerstandskämpfer): Mehr oder weniger aktiv in Frankreich oder im Ausland. Am Anfang war es nötig zu informieren, Propaganda zu machen, den Engländern oder De Gaulle Nachrichten zukommen zu lassen. Ab Juni 1941 schlossen sich auch die Kommunisten der *Résistance* an, weil Hitler die Sowjetunion angegriffen hatte. Es gab dann militärische Aktionen, Sabotagen etc. Ihre Wirkung war eher symbolisch, aber die verübten Vergeltungsschläge brachten immer mehr Leute in die *Résistance*.

Zu den *Résistants* gehörten die *Maquisards* (Bezeichnung aus Korsika für Widerstandskämpfer), kleine Gruppen von bewaffneten Männern und Frauen, die versteckt lebten, ständig ihren Standort wechselten, einen Überfall verübten und danach wieder verschwanden.

Es gab auch Leute, die nur darauf bedacht waren ihre Haut zu retten. Manche nannten sich dann *Maquisard*, aber zu Unrecht, denn *Maquisards* waren im Sinne dieser Epoche nur diejenigen, die mit der Waffe kämpften.

Am Ende des Frühjahrs 1944, nachdem Waffen mit Fallschirmen abgeworfen worden waren und sich der Erfolg der Alliierten immer deutlicher abzeichnete, wurden die *Maquis*-Gruppen immer zahlreicher. Immer mehr Männer, die alt genug waren, um Waffen zu tragen, schlossen sich der *Résistance* an. Viele waren schon zuvor mit dem Herzen bei einer Gruppe gewesen, doch wenige aktiv geworden. Als die ca. zwanzigjährigen Franzosen von der Vichy-Regierung mit dem *Service de Travail Obligatoire* (abgekürzt *S.T.O.*; obligatorischer Arbeitsdienst) zur Zwangsarbeit nach Deutschland geschickt wurden, flüchteten viele aufs Land oder gingen in die *Maquis*. Etwa die Hälfte von denen, die nach Deutschland gingen, starben dort wegen der fürchterlichen Lebensbedingungen.

Es gab zahlreiche Organisationen, die sich, sicherheitshalber in viele Sektionen unterteilt, im Frühjahr 1944 zu den *Forces Françaises de l'Intérieur* (*F.F.I.*) zusammenschlossen. Die „Französischen Kräfte im Inland“ hießen so in Anlehnung an De Gaulles „Französische Kräfte im Ausland“, also den Truppen, die er den Alliierten im Exil zur Verfügung stellen konnte, also die *Armée Delattre* im Süden - zuerst Italien, dann Provence - die bis nach Süddeutsch-

land vorstieß und deswegen auch *Rhin et Danube* (Rhein und Donau) genannt wurde, die *Division Leclerc*, die eine wichtige Rolle bei der Befreiung von Paris und Strasbourg spielte, besonders als die amerikanischen Truppen im Dezember 1944 in den Ardennen Probleme mit Feldmarschall von Rundstedt bekamen, und außerdem die Flieger von *Normandie Niémen*, d.h. die französischen Luftstreitkräfte an der russischen Front.

Aus naheliegenden Gründen war die *Maquis*-Einheiten in den Bergregionen (Glières, Vercors, Montagne Noire, Oisans etc.) und in den Waldgegenden (Morvan etc.) besonders zahlreich.

Es gibt umfangreiche Literatur über die Kämpfe auf dem Plateau des Glières, über den Vercors, über die jüdische *Maquis* der Montagne Noire oder über die *Maquis*-Gruppe, der sich der Schriftsteller André Malraux im Mai / Juni 1944 anschloss.

Die ersten Versuche der *Maquisards*, sich eines ganzen Gebiets zu bemächtigen, endeten mit Katastrophen: Plateau des Glières (Winter 1943/44), Vercors (Frühjahr 1944).

Persönliche Erinnerungen

Ich kann nur von dem berichten, was ich selbst kenne, der Oisans.

Ich habe alle Personen persönlich gekannt, die ich im Folgenden erwähne. Keiner von ihnen hat versucht, nach dem Krieg beruflichen oder anderen Profit aus seiner Tätigkeit in der *Résistance* zu schlagen.

Ein Offizier, Lanvin-Lesplau, hatte die Verantwortung für die *Maquis*, die sich in diesem Alpenmassiv gebildet hatte, weniger als 20 km von Grenoble entfernt. Es reicht hinauf bis auf eine Höhe von 4000 m. Bis 1500 - 1700 m ist es bewaldet, darüber gibt es nur noch Almen und Felsen. An manchen Stellen liegt sogar im Sommer Schnee. Das Gebirge überragt das schmale, eingeengte Tal der Romanche, eines Nebenflusses der Isère.

Durch das Tal führt die strategisch wichtige Straße von Grenoble (Frankreich) nach Turin (Italien). Es gibt nur wenige Straßenverbindungen über die Alpen zwischen dem Mittelmeer und der Schweiz, um von Frankreich nach Italien oder umgekehrt zu gelangen.

Dieses Tal und die Verbindungsstraße wurden wichtig, als sich eine baldige amerikanisch-französischen Landung in der Provence abzeichnete, die tatsächlich am 15. August 1944 stattfand. Zuvor waren die Alliierten am 6. Juni in der Normandie gelandet.

Nachdem den Alliierten die Landung im Süden und die Einnahme des Hafens Toulon gelungen waren, musste die deutsche Armee die französischen Alpen verlassen, zusätzlich bedrängt

durch Aktionen der zahlreichen *Maquisards*. So konnten die französisch-amerikanische Armee Grenoble in weniger als zwei Wochen erreichen, obwohl dafür drei Monate vorgesehen waren!

Dies erklärt den gewaltigen Angriff auf die *Maquis* von Oisans und den Umfang der eingesetzten Mittel. Die 157. Alpen-Division verfügte über bergtaugliche Maultiere, Haubitzen und sogar über eigene Aufklärungsflugzeuge. Diese alpine Division wurde verstärkt durch Hilfstrophen, in denen von uns als „Mongolen“ bezeichnete Männer dienten. Waren es ‚Freiwillige‘ aus dem Kaukasus oder Kriegsgefangene, die lieber ‚freiwillig‘ den Deutschen halfen als zu hungern und Zwangsarbeit leisten zu müssen? Auf jeden Fall waren es besonders brutale Leute.

Der Kommandant der 157. Division bezeichnete uns alle als „Heckenschützen, die im Kampf zu erschießen sind. Die Gefangenen müssen erschossen werden“.

Die Gruppe Lanvin bestand aus mehreren Sektionen, die nicht aufhörten die Deutschen in diesem Tal anzugreifen.

Eine der Sektionen hieß *Section Porte*. Ich schloss mich ihr als 17-Jähriger Anfang Juni 1944 an. Die Führung hatte ein junger Offizier, Maurice Volait, in der *Résistance Porte* genannt. Er war Absolvent der Offiziersschule von Saumur und schon während der Kämpfe im Mai / Juni 1940 aktiv. Der Sektion gehörten jeweils zu etwa einem Drittel folgende Gruppen an: Pädagogikstudenten (zukünftige Lehrer und Schuldirektoren), alle aus der laizistischen Pfadfinderbewegung, deren Chef *Bison*, mit zivilem Namen Aimé Berthollet, der Assistent von *Porte* war.



Roger Collomb übt Schießen. *Bison* (links) ist Exerziermeister. Ich (Mitte) und drei Kameraden aus der Gruppe der *Instits* sind Zuschauer.

(Foto: Roger Collomb)

Studenten der *Ecole Coloniale*. Diese Hochschule bildete die höheren Beamten für die Kolonien aus, solange es diese gab, und die später in der französischen Verwaltung und Diplomatie dienten.

Der Rest wurde zum größten Teil durch Sapin (Résistance-Name *Bois*) rekrutiert, einen ehemaligen lokalen Kommandanten der Gruppe *Combat*, der eine wichtige Rolle in Grenoble gespielt hatte (Spionage, Propaganda durch Flugblätter und Zeitungen). Wir waren zukünftige Ingenieure, Arbeiter, Kaufleute oder Mitglied von Kibbuzim. Wir hatten uns in Grenoble oder anderswo der *Maquis* angeschlossen. Der Anführer meiner Gruppe war ein *Militant* (aktives Mitglied) der Gruppe *Combat*, Roger Collomb.

Wie alle *Maquis*-Einheiten wechselte unsere Sektion ständig den Standort. Zwischen Anfang Juni und Mitte August 1944 waren wir an sechs verschiedenen Stellen stationiert.

Am 13. August wurde die Sektion durch den Feind, der uns wahrscheinlich mit Hilfe seiner Flugzeuge entdeckt hatte, angegriffen. Der Großteil der Sektion war in Ruhestellung am ‚See‘ von Poursollet. Der Kampf war kurz, aber heftig, mit Verlusten auf beiden Seiten. Die 157. Division machte keine Gefangenen. Die Verletzten wurden zusammengeschlagen, mit Ausnahme einer Krankenschwester, die ein deutscher Arzt als sterbend ausgab, und der er eine Spritze - wahrscheinlich gegen Wundstarrkrampf - gab, damit die Bestien sie nicht ermordeten. Manche, die lebendig festgenommen worden waren, wurden zu Tode gefoltert.

Der Krieg ist niemals schön!



Mein Chef Roger Collomb (mit Gewehr) und ich
(Foto: Roger Collomb)



Unser Hund *Mousse* vor den abgebrannten Häusern am kleinen See Poursollet (rechts im Hintergrund), den man kaum zwischen den Bäumen erkennen kann
(Foto: Roger Collomb)

Ein Teil unserer Gruppe konnte sich in eine Schlucht retten, wo wir uns einige Tage lang von Blaubeeren und einem kleinen Stück Käse ernährten. Es ist erstaunlich, wie bescheiden man sein kann, wenn es nichts mehr zu essen gibt.

Am 22. August 1944 konnte sich Grenoble befreien, kurz danach kamen die amerikanischen Truppen. Wir waren wieder zusammen. Einige meldeten sich zur 1. Französischen Armee (*Armée Delattre*), andere schlossen sich der französischen Brigade an, die die Alpen bis zur italienischen Grenze befreien sollte.



Die Kriegsgefangenen machen Pause. Die Särge fast 3 Stunden zu tragen war auf schlechten Wegen kein Vergnügen, aber sie waren froh, mit ihrem Leben davonzukommen.

(Foto: Roger Collomb)

Bevor wir an anderen Kämpfen teilnahmen, war es uns wichtig, unsere gefallenen Kameraden würdig zu bestatten. *Capitaine Briançon*, im Zivilleben ein Rechtsanwalt, *Maître André Jullien*, Chef des 2. *Bureau* (Nachrichtendienst) und Stellvertreter von Lanvin, nahm einige Soldaten der Sektion *Porte*, darunter auch mich, und einige deutsche Gefangene mit, um die Särge zu tragen. Wir fuhren mit dem Lastwagen so weit wie möglich hinauf, bis zum Weiler La Morte (die Tote!), dann liefen wir ungefähr zwei Stunden auf Maultierpfaden. Die Toten auszugraben, sie in die Särge zu legen und den Weg zurückzulaufen war kein Vergnügen.

Es wurde uns auch bewusst, dass die Gefangenen dachten, wir würden sie als Vergeltungsakt oben auf dem Berg, wo unsere Kameraden gefallen waren, erschießen. Das zeigt die Mentalität der deutschen Truppen zu dieser Zeit. Bevor wir nach Grenoble zurückkehrten, erklärte *Briançon* den Gefangenen - in ausgezeichnetem Deutsch - den Sinn unseres Kampfes. In den dreißiger Jahren war er als Student in Deutschland gewesen und hatte alles über den Nationalsozialismus erfahren. Seine Bemühungen, ihn in Frankreich zu erklären, waren aber vergeblich gewesen, daher sein Engagement in der *Armée Secrète* (abgekürzt A.S.; Geheime Armee), die sofort nach Waffenstillstand Juni 1940 gegründet worden war.



Ein Priester segnet die Särge unserer gefallenen Kameraden

(Foto: Roger Collomb)

Im Elsass und in den Alpen waren die Kämpfe hart. Der Winter 1944/45 war besonders kalt. Mehrere meiner Kameraden fielen und Pierre, ein Bruder unseres *Lieutenant Porte*, der selbst verwundet wurde, verlor im Elsass ein Bein.

Unsere Einheit war unter den ersten, die über den Rhein fuhren, nachts in einem Kahn, und wir eroberten den Schwarzwald.

Nach der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 ließ ich mich aus der Armee entlassen. Meine Division ging nach Indochina, um gegen die Japaner zu kämpfen.

Nach der Kapitulation Japans wurde gegen die *Viets* (Schimpfwort für die Vietnamesen) gekämpft. Die französische Armee kämpfte bis 1954 (Dien Bien Phu) in Indochina. Nach einer kurzen Zeit des Friedens begann der amerikanische Krieg gegen Nordvietnam. Aber das ist eine andere Geschichte.

Jahre sind seitdem vergangen. Die Ehemaligen der *Section Porte* und ihre Familien treffen sich regelmäßig, um zu zeigen, dass sie diejenigen nicht vergessen, die gefallen sind.

Wir haben gegen eine Ideologie gekämpft und heute sprechen wir von Nazis und Faschisten, denn mit den Deutschen von heute wollen wir ein friedliches Europa bilden.

Uriage, im April 2009

Gérard Langlois

[Index*](#)

[Home*](#)